

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammschrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Znh.: Concordia Sp. A.G.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schweizerischer Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marja, Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. A.G. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

Der chinesisch-sowjetrussische Nichtangriffspakt abgeschlossen

Warschau, 30. August.

Die polnische Telegraphenagentur meldet aus Schanghai die Veröffentlichung des amtlichen Berichtes über den Abschluß des chinesisch-sowjetrussischen Nichtangriffspaktes.

Der Pakt enthält danach folgende vier Punkte:

1. Beide verhandelnden Parteien verzichten auf den Krieg als Mittel zur Lösung internationaler Streitigkeiten sowie als Instrument der nationalen Politik. Beide verhandelnden Parteien verpflichten sich, sich gegenseitig nicht anzugreifen.

2. Im Falle eines Angriffs von Seiten einer dritten Macht auf eine der beiden verhandelnden Parteien verpflichtet sich die nichtangegriffene Partei, dem Angreifer keinerlei Hilfe zu leisten und keinerlei Verträge mit ihm zu schließen, die die angegriffene Partei schädigen könnten.

3. Alle Rechte und Verpflichtungen, die aus Verträgen herrühren, die früher zwischen den beiden Parteien abgeschlossen wurden, bleiben in Kraft.

4. Der Nichtangriffspakt ist für eine Zeit von 5 Jahren abgeschlossen. Falls er 6 Monate vor Ablauf dieses Zeitraumes nicht gekündigt wird, wird er für jeweils 5 weitere Jahre automatisch verlängert.

Englische Vermutungen über den chinesisch-sowjetrussischen Nichtangriffspakt

London, 30. August.

Der aus Kanton und Moskau bestätigte Abschluß des chinesisch-sowjetrussischen Nichtangriffspaktes findet in der englischen Presse große Beachtung. Die Blätter weisen — zunächst unter

Verzicht auf eigene Kommentare — auf Vermutungen japanischer Kreise hin, daß der Pakt militärische Geheimklauseln, die die Lieferung von sowjetrussischem Kriegsmaterial an China vorsehen, enthalte.

Die polnische Ansicht

Warschau, 30. August.

Die polnische Presse stellt das Nichtangriffsabkommen Chinas mit der Sowjetunion in den Vordergrund ihrer heutigen Berichterstattung. In einer Meldung der polnischen Telegraphenagentur aus Schanghai wird die Auffassung zum Ausdruck gebracht, daß der chinesisch-sowjetrussische Pakt zwar keine unmittelbare neue Gefahr schaffe, wohl aber zu einer Verschärfung der japanisch-sowjetrussischen Beziehungen beitragen werde. In einem Telegramm aus Kanton heißt es, der Vertrag bedeute nicht, daß China daran interessiert sei, daß der Kommunismus sich im Staate verbreite. Die Freilassung der kommunistischen Anführer aus den Gefängnissen sei eine Konzession der Opposition gegenüber gewesen.

Bomben auf Schanghai und Chinesenstadt

London, 29. August.

Aus Schanghai meldet „Exchange Telegraph“: Zu einem überraschenden Bombenangriff Nantao, der Chinesenstadt von Schanghai, kam es am Sonnabend, wobei das Ziel der Bombenabwürfe der japanischen Flugzeuge vor allem der Südhafen von Nantao war, der vornehmlich dem Transport der chinesischen Verstärkungen dient. Zur Zeit des Bombenabwurfes sollten, wie gemeldet wird, gerade mehrere Züge mit über 1000 Flüchtlingen abgehen.

Einige der Bomben, die auf den Bahnsteig niederfielen, richteten verheerende Wirkung an. Nach den Berichten sollen die Bomben mehrere hundert Todesopfer gefordert haben. Die Bahnsteige und Gleise des Bahnhofs sollen mit Toten bedeckt sein. Das Bombardement löste große Verwirrung unter der Bevölkerung aus. Tausende von Flüchtlingen suchten, in die nördlich von Nantao gelegene französische Konzession zu gelangen, wurden aber von den die Konzession bewachenden Truppen daran gehindert. Lediglich Verwundete, Sanitätspersonal und Krankenwagen wurden durch die Tore in den Schutzwall der Niederlassung eingelassen.

Während des Bombardements fanden die Japaner kaum Gegenwehr; hier und da flackerte wohl schwaches Maschinengewehrfeuer auf, ohne aber die japanischen Flieger zu treffen.

Der britische Geschäftsträger bei Außenminister Hirota

Tokio, 29. August.

Der britische Geschäftsträger sprach am Sonntag im Auftrag seiner Regierung bei Außenminister Hirota wegen der Verwundung des Botschafters vor. Hirota teilte mit, daß die Angelegenheit nunmehr von den britischen und japanischen Behörden in Schanghai gemeinsam untersucht werde.

Tsingtau von japanischen Zivilisten geräumt

Tientsin, 30. August.

Außer kleineren Plünderungen herrscht an der Front von Kalgan im allgemeinen Ruhe. Sinegenen dauert der Abtransport von japanischen Verstärkungen und von Kriegsmaterial über Tientsin unvermindert an. Die Chinesen verlegten die bisher gemeinsam betriebene japanisch-chinesische Eisenbahndirektion von Tsingtau nach Sinanju.

Tsingtau ist jetzt völlig von japanischen Zivilisten geräumt. Die Ueberführung der japanischen Bevölkerung von Amoy in Südhina nach Formosa ist unter dem Schutz der Flotte in vollem Gange.

länder im Auslande seinem König und seinem Empire treu ist, sondern man setzt diese Treue voraus. Für den Nationalsozialisten im Auslande gilt genau dasselbe, nämlich, daß er seinem Führer und seinem Reich die Treue hält. Nationalgefühl ist eine internationale Erscheinung und nicht von einzelnen Nationen gepachtet. Wer hinsichtlich Deutschlands hieran zweifelt, hat die letzten Jahre verschlafen.

Gauleiter Bohle schloß seine Rede: Niemals hätte die Auslandsorganisation ihre Arbeit mit Erfolg leisten können, wenn nicht schon Jahre und Jahrzehnte zuvor deutsche Kinder von deutschen Eltern deutsch erzogen worden wären. Wir Jüngeren, die das Glück hatten, im Auslande solche deutschen Eltern zu besitzen, die auch in schwerster Zeit deutsch blieben, können heute unseren Dank nur dadurch abtragen, daß wir im Dienste Adolf Hitlers für Deutschland arbeiten. In diesem Dienste ist unser unvergesslicher Landesgruppenleiter Wilhelm Gustloff gefallen. Für seine Treue fand er den Tod. Wilhelm Gustloff und mit ihm die in Spanien ermordeten Deutschen mahnen uns alle an unsere Pflicht gegenüber dem Reich.

Dies soll der Sinn unserer Reichstagung sein. Die Auslandsdeutschen sind der Welt gegenüber die wirkungsvollsten und selbstverständlichen Zeugen für das stolze und heiligste Bekenntnis, das wir kennen, für das Bekenntnis: Ich bin ein Deutscher. Damit erkläre ich die 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen 1937 in der „Stadt der Auslandsdeutschen“ für eröffnet.

Große Kundgebung im Stadion

Strahlender Sonnenschein lag über dem Adolf-Hitler-Stadion, das am Sonntagmittag Zeuge der bisher größten auslandsdeutschen Kundgebung war.

Stürmische Kundgebungen empfingen Reichsminister Rudolf Heß bei seinem Eintreffen im Stadion. Gauleiter Bohle eröffnete mit kurzer Begrüßung die Kundgebung.

Ansprache des Ministers v. Neurath

Dann sprach Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath. In seiner Rede führte er u. a. aus: Die Erfüllung aller der Aufgaben, die uns durch die Existenz des Auslandsdeutschtums gestellt sind, sind von einer Grundvoraussetzung abhängig, derelben Voraussetzung, die überhaupt für die gesamte Außenpolitik entscheidend ist: Deutschland, der deutsche Staat, die deutsche Volksgemeinschaft müssen als eine fest geschlossene unerschütterliche, von dem gleichen starken Willen befehlte Einheit dastehen, wenn wir uns als Volk und Staat im Kräftespiel der Weltpolitik behaupten und durchsetzen wollen. Und nur auf dieser Grundlage kann auch das Auslandsdeutschtum seine besondere Mission erfüllen, sich fest in sich zusammenschließen und seiner Verbundenheit mit der Heimat gewiß sein.

Die vom Nationalsozialismus mit beispiellosem Eifer geschaffene Einheit des Volks- und Staatswillens hat eine Außenpolitik ermöglicht, deren Erfolge Ihnen allen bekannt sind. Die unerträglichen Fesseln des Versailler Diktats sind gesprengt. Wir haben unsere Souveränität wiedergewonnen. Wir haben die Souveränität im ganzen Staatsgebiet wiederhergestellt. Wir sind überhaupt wieder Herr in eigenen Hause geworden und haben uns die Machtmittel geschaffen, das nun auch in aller Zukunft zu bleiben.

So wenig wie wir daran denken, uns über die allgemein anerkannten Regeln des Fremdenrechts hinwegzusetzen, ebensowenig werden wir zulassen, daß Auslandsdeutsche wegen ihrer nationalsozialistischen Einstellung von fremden Regierungen unter eine Art von Ausnahme recht gestellt werden.

Rudolf Heß spricht

Dann trat der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, vor das Mikrophon. In seiner Rede führte Reichsminister Rudolf Heß u. a. aus:

Es gab einst eine Zeit, da der Auslandsdeutsche in der Heimat auf ein geradezu ver-

Tagung der Auslandsreichsdeutschen

Ansprachen von Gauleiter Bohle und Reichsminister Heß

Stuttgart, 29. August.

In der würdig geschmückten überfüllten Stadthalle wurde die große Tagung der Auslandsreichsdeutschen heute vormittag durch Gauleiter Bohle feierlich eröffnet. Mit den Volksgenossen aus aller Welt waren zahlreiche Ehrengäste erschienen.

Zanaren, Chöre und Orchester leiteten die Feier ein. Der Gauleiter und Reichsstatthalter von Württemberg, Murr, und der Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen, Dr. Strölin, richteten Worte der Begrüßung an die Auslandsreichsdeutschen.

Dann ergriff Gauleiter Bohle das Wort zu einer begeistert aufgenommenen Eröffnungsansprache. Darin führte er u. a. aus:

Wenn heute Festtage der Nation im Reich begangen werden, so wissen wir, daß die Reichsdeutschen im Auslande im gleichen Geist diese Tage begehen, und daß alle Deutschen hieran teilnehmen. Heute braucht kein Deutscher im Auslande das Gefühl zu haben, daß er verlassen ist. In kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den amtlichen Vertretungen sorgt sich die Auslandsorganisation nach besten Kräften um jeden einzelnen Volksgenossen und gibt somit der ganzen Welt den untrüglichen Beweis dafür, daß die Deutschen im Auslande die Idee nationalsozialistischer Verbundenheit untereinander ebenso begriffen und in die Tat umgesetzt haben, wie dies im Reich der Fall ist. Der Geist der Kameradschaft bei unseren Auslandsdeutschen erkeht die

Machtmittel, die anderen Nationen draußen zur Verfügung stehen, und dieser Geist ist der sprechendste Zeuge für die neue Haltung des Auslandsdeutschtums, auf die wir so stolz sind.

Gauleiter Bohle kam dann auf die Verdächtigungen zu sprechen, denen die Arbeit der Auslandsdeutschen im Auslande immer wieder ausgegesetzt sind und führte u. a. aus: Wir nehmen die vollkommen irrsinnigen Mitteilungen über das Auslandsdeutschtum und insbesondere über die Auslandsorganisation schon lange nicht mehr ernst, weil diese Veröffentlichungen selbst für den Dummsten den Stempel der Lügen tragen und sich daher selbst widerlegen.

Die Versuche, es so hinzustellen, als ob Nationalsozialisten im Auslande ausschließlich Spione oder politische Agenten wären, findet man aber wohl als letzten Versuch einer Diskriminierung neuerdings sogar in den Zeitungen, die selbst Wert darauf legen, ernst genommen zu werden. Es ist deshalb amüßant zu lesen, daß Deutschland alle weiblichen Hausangestellten im Auslande zu Spionen ausbildet und daß die Nazimänner selbst den hauptächlichsten Auftrag hätten, das jeweilige fremde Land in eine Hitler-Kolonie zu verwandeln. Weil es aber doch noch Leute im Auslande gibt, die so etwas glauben, möchte ich hier ausdrücklich versichern, daß wir die weiblichen Hausangestellten nicht zu Spionen ausbilden und keine Nazis im Auslande beauftragen haben, fremde Länder zu erobern.

Die Welt weiß heute nach vier Jahren natio-

nalsozialistischer Herrschaft und gibt es gern oder widerwillig zu, daß Adolf Hitler und sein Volk keinen sehnlicheren Wunsch haben, als in Frieden und in Eintracht mit allen Völkern zu leben. Ich möchte daher eindeutig feststellen, daß die Aufgaben und die Tätigkeit der Auslands-Organisation vollkommen klar vor aller Augen liegen. Was für andere große Nationen selbstverständlich ist, machen wir auch. Wir kümmern uns um unsere Bürger im Auslande und nur um diese, und wir sorgen für ihre Verbindung zum Reich und für die Erhaltung ihres Deutschtums.

Daß diese Betreuung eine umfassende ist, liegt in den neuen Idealen begründet, die Adolf Hitler dem deutschen Volke gegeben hat. Das erste Gesetz für die auslandsdeutschen Nationalsozialisten schreibt ihnen die genaue Respektierung der Gesetze ihrer Gastländer vor, und Partei und Reich wachen sorgfältig darüber, daß dieses Gesetz eingehalten wird. Ebenso sehr aber müssen wir verlangen, daß auch der Deutsche im Auslande sein eigenes Leben nach den Grundsätzen einrichtet, die in seiner Heimat gelten. Wenn Franzosen, Engländer, Schweizer und andere treu zu ihrem Lande stehen, wundert sich darüber niemand. Und wir beanspruchen daselbe und nicht mehr und nicht weniger für uns. Ein Reichsbürger im Auslande ist heute ein Nationalsozialist, und keine Redaktion der Welt wird diese Tatsache befechtigen. Für keinen Menschen ist es eine Sensation, wenn ein Eng-

Beträchtliches Ansteigen des Verbrauchs von Thomasmehl

Die Verwendung von phosphorhaltigen Düngemitteln hat in diesem Jahre eine sehr starke Steigerung erfahren, so dass die Nachfrage nach Thomasmehl vielfach nicht gedeckt werden konnte.

Manipulationsgebühren bei bedingter und endgültiger Zollabfertigung

Einzelne polnische Zollämter waren bei der Erhebung der Manipulationsgebühren für Waren, die vor der endgültigen einer bedingten Zollabfertigung unterzogen waren, so vorgegangen, dass die Manipulationsgebühren für die endgültige Zollabfertigung um die Gebühr, die für die bedingte Zollabfertigung gezahlt worden war, ermässigt wurde.

Weitere Zunahme der Wechselproteste im Juli

Die Wechselproteste, die schon in den letzten Monaten in Polen eine recht erhebliche Zunahme aufwiesen, haben im Juli 1937 weiter zugenommen. Die Zahl der zu Protest gelangenen Wechsel hat sich gegenüber dem Vormonat von 147 500 auf 153 600 erhöht.

Unterschiedliche Preisentwicklung

Der vom statistischen Hauptamt errechnete Grösshandelsindex (1928 = 100), der im Juni angestiegen war, zeigte für den Juli 1937 einen kleinen Rückgang von 60.3 auf 60.1. Dabei haben sich in den einzelnen Untergruppen grössere Verschiebungen eingestellt.

Die Indexziffer für die Lebenshaltungskosten in den polnischen Städten über 25 000 Einwohner und 3 kleineren Städten (1928 = 100) wird für den Juli 1937 gegenüber dem Vormonat gleichfalls mit einem Rückgang von 53.9 auf 52.8 ausgewiesen.

Die Elektrifizierung in den Ostgebieten

Für den Ausbau der Elektrizitätswirtschaft in den Ostgebieten und im „Zentral-Gebiet“ sind in den letzten Tagen in Warschau im Ministerium für Industrie und Handel 12 neue Konzessionen erteilt worden.

Die polnische Butterausfuhr

Die Butter spielt im polnischen Aussenhandelsverkehr eine wichtige Rolle. Liegen die Ausfuhrziffern der beiden letzten Jahre zwar noch weit hinter der des Jahres 1929 (88 Millionen Zl), so wird doch mit Befriedigung verzeichnet, dass der schlechte Stand der Jahre 1932 und 1933 überwunden ist.

Fortdauernde Besserung im Kohlenbergbau

Die günstige Entwicklung, die seit einigen Monaten im polnischen Kohlenbergbau zu beobachten ist, hat sich im Juli nach den vorläufigen statistischen Angaben über Förderung und Absatz weiter fortgesetzt.

Die Koksgewinnung zeigt gleichfalls im Juli 1937 eine Steigerung um 10.4% auf 183 000 t. Je Arbeitstag stellt sie sich damit auf 5900 t. Der Inlandsabsatz von Koks hat sich im Vergleich zum Vormonat um 7.3% auf 146 200 t und die Ausfuhr um 11.6% auf 34 200 t erhöht.

Koksverschiffungen nach Australien

Dem polnischen Kohlenkonzern „Robur“ ist es gelungen, mit australischen Importeuren ein Geschäft über Lieferung einer grösseren Partie von Koks nach Australien abzuschliessen.

Antrag auf Verlängerung der Einfuhrgenehmigungen

Die „Gazeta Handlowa“ schreibt, dass die deutsche Industrie im Zusammenhang mit dem steigenden Auftragsingang häufig gezwungen sei, die Liefertermine hinauszuschieben.

Wiederaufnahme der Textil-Ausfuhr nach Persien

Die polnische Textilausfuhr nach Persien ist seit längerer Zeit zum Stocken gekommen, weil die polnischen Forderungen aus dieser Ausfuhr von Persien nicht transferiert wurden.

Noch keine Entscheidung über die Elektrifizierung des Wilnaer Kreises

Ueber die Elektrifizierung des Wilnaer Kreises fand vor kurzem eine Beratung im Wilnaer Magistrat statt. Erörtert wurde ein Projekt des Wilnaer Elektrizitätswerkes, das die Versorgung der Industrie-Unternehmungen im Kreise Wilna-Troki, die bisher selbst Strom erzeugen, übernehmen und im Zusammenhang damit sein Elektrizitätsnetz am Rande der Stadt Wilna und im Kreise Wilna erweitern will.

Die polnische Butterausfuhr zeigt eine Fortdauernde Besserung im Kohlenbergbau. Die Koksgewinnung zeigt gleichfalls im Juli 1937 eine Steigerung um 10.4% auf 183 000 t.

Kredithilfe für den Hopfenbau

Für die in Schwierigkeiten befindlichen Besitzer von Hopfenplantagen werden von der Staatlichen Agrarbank und der Genossenschaft „Wolhynischer Hopfen“, Dubno, besondere Kredite bereitgestellt.

Chinatransporte in Gdingen zurückgehalten

In Gdingen wurden Warentransporte polnischer Firmen angehalten, die für China bestimmt waren. Die Massnahme steht mit der Lage in Schanghai in Verbindung.

Messe für Braugerste in Posen

Der Verband der Produzenten von Braugerste (Związek Wytórców Jęczmienia Browarnego Z. P.) in Posen veranstaltet in der Zeit vom 22. bis 24. 9. 1937 auf dem Gelände der „Posener Messe“ die VI. Messe für Braugerste.

Inkraftsetzung des Polnisch-Schweizerischen Zahlungsabkommens

Im polnischen Gesetzblatt wird eine Verordnung über die vorläufige Inkraftsetzung des Polnisch-Schweizerischen Abkommens über den Zahlungsverkehr veröffentlicht, das am 30. Juni d. J. in Bern abgeschlossen worden ist.

Bulgarischer Tabak für polnische Lokomotiven

Wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ erfährt, führt die Direktion des polnischen Tabakmonopols Verhandlungen um den Erwerb bedeutender Tabakmengen in Bulgarien.

Verhandlungen über neue Sowjetaufträge in den Vereinigten Staaten

Wie verlautet, hat die sowjetrussische Handelsgesellschaft in New York, Amtorg Trading Corporation in den ersten Wochen nach der Unterzeichnung des neuen provisorischen Handelsabkommens zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten, das bekanntlich im Vertragsjahr 1937/38 eine Erhöhung der Sowjetbestellungen auf 40 Mill. Dollar vorsieht, eine rege Anfragetätigkeit bei amerikanischen Firmen entwickelt.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 30. August 1937

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4 1/2% Obligationen der Stadt Posen, etc.

Getreide-Märkte

Posen, 30. August 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table with 2 columns: Grain Name and Price. Includes items like Roggen neu, Weizen, Mahlgerste, Hafer, etc.

Gesamtumsatz: 2151.4 t, davon Roggen 435, Weizen 233, Gerste 115, Hafer 55 t.

Bromberg, 28. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 60 t 24, 30 t 24.35; Hafer 15 t 18.60, 17 t 18.95; Gerste 19, 30 t 18.60.

Kattowitz, 28. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 25.25-25.30, Einheitsweizen 31.75-32, Viktoriarbisen 28.25, Weizenmehl 36% 49.25-49.50, IA 65% 46.50, Roggenmehl I 50% 34.50-34.75, 65% 33.50-33.75, Roggenkleie 16.80.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: i. V. Alfred Loake; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: i. V. Alfred Loake; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Aka., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtl. in Poznań, ul. Marszałka Piłsudskiego 25.

